



Viel mehr Vielfalt: Das Moor als Lebensraum

In einem intakten Feuchtlebensraum wie dem Moor summt, krabbelt, schlängelt und zwitschert es! Doch auch in unserem Projektgebiet ist es an vielen Stellen in den letzten Jahrzehnten leiser geworden.

Die Bewohner dieser Lebensräume sind oft hoch spezialisiert und brauchen gerade deshalb einen geschützten Lebensraum. So zum Beispiel das Braunkehlchen, das ruhige Brachflächen nutzt, um zu brüten. Der Bestand des scheuen Vogels gilt in Deutschland als stark gefährdet. In unserem Projektgebiet gibt es noch einige wenige Brutpaare. Auch die Hochmoor-Mosaikjungfer steht für die stark bedrohte biologische Vielfalt im Moor. Oder die Spirke: Diese Moorkiefer zählt zu den schönsten und seltensten heimischen Baumarten unserer Allgäuer Region.

Damit aus Faszination Schutz wird ...

• Moorwissen

Wissen über den Lebensraum Moor hilft, Vielfalt zu schützen. Wir informieren gerne.

• Führungen

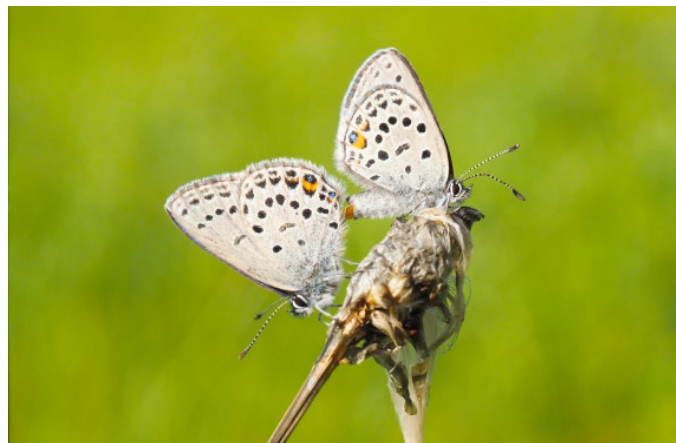
Wir bieten Führungen durch ausgewählte Moore und Feuchtgebiete an.

• Ausstellung: Eröffnung am 1. Mai 2024 (in Eisenbach)

Fotos, Aktionstage und Ausstellungen begleiten unsere Maßnahmen während der Projektlaufzeit bis 2027.

Die ganze Vielfalt erleben?

Mehr Infos gibt es auf unserer Website
www.naturvielfalt-westallgaeu.de



Bist du ein Moormensch?

Du möchtest das Projekt unterstützen und andere für die einzigartige Natur hier im Westallgäu begeistern? Auf unserer Website gibt's alle Infos zu Führungen und den vielfältigen Möglichkeiten, wie du dich für die biologische Vielfalt stark machen kannst.

www.naturvielfalt-westallgaeu.de

Impressum: NABU-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Naturvielfalt Westallgäu
Bärenweiler 1, 88353 Kiblegg
www.naturvielfalt-westallgaeu.de
info@naturvielfalt-westallgaeu.de
[@naturvielfalt_westallgaeu](https://www.instagram.com/naturvielfalt_westallgaeu)

Konzept und Redaktion: Naturvielfalt Westallgäu (Heike Helfenstein)

Gestaltung: VIERPUNKT GmbH

Bildnachweise: Blick auf Adelegg, Moosbeerenblüte, Hochmoor-Bläulinge: Siegfried Kehl; Regionalgrafik: Naturvielfalt Westallgäu; Schwandener Moos: Jan Bolender; Teamfoto: Anja Ostermann; Spirken: Heike Helfenstein
Stand: Oktober 2022

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



In Kooperation mit:



Naturvielfalt Westallgäu Miteinander für Moore & mehr

Die Heimat von Braunkehlchen
und Hochmoor-Bläuling entdecken
und schützen



Dafür setzen wir uns ein

Das Allgäu ist vielfältig: Wilde Flüsse, artenreiche Streuwiesen und Moorlandschaften bieten ein Mosaik an Lebensräumen. Die Tier- und Pflanzenwelt ist faszinierend – und stark bedroht. Ziel von „Naturvielfalt Westallgäu – Miteinander für Moore & mehr“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt ist es, diese einzigartigen Lebensräume und ihre Artenvielfalt zu schützen und für künftige Generationen zu bewahren.



Naturregion mit Überraschungen

Nieder- und Hochmoore, Still- und Fließgewässer, Feuchtlebensräume und die gebirgsnahen Hänge der Adelegg: Das Westallgäu bietet große Abwechslung auf kleinem Raum. Die Lebensräume hier sind bedeutsame Ökosysteme für seltene Arten wie das Braunkehlchen oder die Moosbeere. Damit stellen sie einen von bundesweit 30 Hotspots der biologischen Vielfalt dar. Einige der Feuchtlebensräume im Projektgebiet sind geschützt und zudem Bestandteil des Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerks.

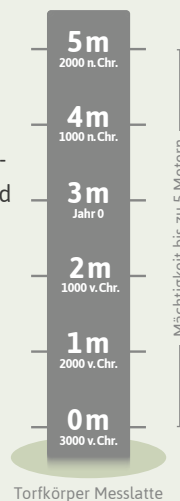


Moore sind Klimaschützer

Moore sind eine besondere Landschaftsform und gleichzeitig ein besonderer Bodentyp. Doch neben ihrer Naturschönheit und dem Reichtum an Leben bieten sie einen weiteren Trumpf. Moore sind Klimaschützer: Sie speichern im Schnitt sechsmal mehr Kohlenstoff je Hektar als Waldflächen. Das ist wichtig, um der weiteren Erderwärmung durch Treibhausgase entgegenzuwirken. Doch die Moore können nur aktiv fürs Klima sein, solange sie intakt sind. Werden sie entwässert, verlieren sie ihre Speicherfunktion: Das Kohlendioxid entweicht in die Atmosphäre.

Wie entsteht ein Moor?

Am Ende der Eiszeit, vor rund 12.000 Jahren, setzte die Bildung der heutigen Moore in Deutschland ein. Entstehen können Moore nur auf feuchten Flächen, auf denen das Wasser nicht vollständig versickert. Hier kann das faszinierende Torfmoos (*Sphagnum*) wachsen. Unter Luftabschluss im Wasser zersetzen sich die Pflanzenreste nicht komplett, sondern werden zu Torf. Sobald eine ungefähr 30 Zentimeter dicke Schicht Torf vorhanden ist, spricht man von einem Moor.



Verschwunden, verloren – für immer?

Der Anteil der Moore an der Gesamtfläche von Deutschland liegt bei rund fünf Prozent. Mehr als 90 Prozent davon gelten als entwässert, wesentlich für die Nutzung durch Land- und Forstwirtschaft.

HINZU KOMMT: Die wenigen verbliebenen Moore wachsen meist nicht mehr, da sie von Entwässerungsgräben zerfurcht sind, die ihnen ihre wichtigste Lebensgrundlage – das Wasser – entziehen.

Naturvielfalt Westallgäu: Wer steht hinter dem Projekt?

Wir sind ein vierköpfiges Team und arbeiten mit Unterstützung des NABU Baden-Württemberg sowie zahlreicher Akteure vor Ort an der Umsetzung unserer Ziele für die biologische Vielfalt im Westallgäu. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist uns hierbei ebenso wichtig wie die Sensibilisierung für diese Naturregion und ihre Schutzwürdigkeit.



Was machen wir für Moore im Westallgäu?

- Wir sorgen für die Wiedervernässung von Mooren und reduzieren Nährstoffeinträge in die sensiblen Feuchtlebensräume.
- Wir arbeiten mit Expertinnen und Experten daran, seltene Arten zu erfassen. Wo leben sie und wie können wir ihr Überleben sichern?
- Wir helfen bei der Vernetzung von Biotopen. Denn ob Braunkehlchen oder Moorfrosch: Sie brauchen mehr Rückzugsgebiete.
- Wir klären auf und informieren. Denn alle können etwas tun! Zum Beispiel durch Verzicht auf Torf im Garten, der leider noch immer aus intakten Mooren stammt.